Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 67 (2010)

Artikel: Die Andermatt Biocontrol AG und ihre Schwesterfirmen
Autor: Andermatt, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719091

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Siebenpunktmarienkäfer – Glücksbringer in den Logos der Andermatt-Gruppe.

Die Andermatt Biocontrol AG und ihre Schwesterfirmen

Martin Andermatt

Schädlinge wurden seit jeher mit ihren natürlichen Gegenspielern bekämpft, denken wir nur an die Katzen, die sich die Menschen seit Tausenden von Jahren halten, um die Mäuse und Ratten im Griff zu halten. Erst im letzten Jahrhundert verdrängten die aufkommenden agrochemischen Produkte die biologischen Methoden, bis diese fast in Vergessenheit gerieten.

Doch schon 1962 erschien in den USA das vielbeachtete Buch «The silent Spring» (Der stumme Frühling), in welchem auf die Gefahren des damals üblichen Pestizideinsatzes hingewiesen wurde. In den folgenden Jahren griffen die Forschungsinstitute das Thema biologischer Pflanzenschutz wieder auf und füllten mit ihren Publikationen ganze Bibliotheken. In der Landwirtschaft wurden aber weiterhin Agrochemikalien eingesetzt, die stetig weiterentwickelt wurden und deren Einsatz sich für den Bauern lohnten, da er Folgeschäden (Beeinträchtigung des Grundwassers, Schäden am Ökosystem bis hin zu gesundheitlichen Schäden bei Mensch und Tier) ja nicht zu bezahlen hatte. In der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts entwickelte sich in der Schweiz langsam der Biolandbau. Verantwortungsvolle Bauern wollten das Übel an der Wurzel packen und verzichteten fortan unter anderem auf den Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln. Viele Pflanzenschutzprobleme blieben aber damit ungelöst, zum Beispiel die Wurmstichigkeit des Apfels.

Die Obstmade als Startnische für die Andermatt Biocontrol AG

Vor 20 Jahren gab es schon rund 50 Hektaren Obstbaufläche, die biologisch bewirtschaftet wurden. Der Obstmadenbefall konnte in diesen Anlagen bis zu 50 Prozent betragen. Den Bioobstbauern standen aber keine Bekämpfungsmittel zur Verfügung, und dies obwohl die Möglichkeit der biologischen Bekämpfung der Obstmade – wie die Larve des Apfelwicklers genannt wird – in der Literatur schon umfassend beschrieben war. Der Markt war einfach zu klein, als dass sich ein etabliertes Unternehmen für die Produktentwicklung und Registrierung engagiert hätte. Zudem waren die chemischen Produkte preiswert und hochwirksam, da der Apfelwickler noch keine Resistenzen entwickelt hatte.

Als Doktorand am damaligen entomologischen Institut der ETH Zürich befasste ich mich mit Insektenviren und störte mich an der Diskrepanz zwischen vorhandenem Wissen über das Apfelwicklergranulosevirus, einem natürlich vorkommenden Krankheitserreger und somit Gegenspieler des Apfelwicklers, und an der fehlenden Umsetzung dieses Wissens in die praktische Anwendung. Also packten meine Frau Isabel und ich das Thema an, produzierten das Granu-

Gebäude der Andermatt-Gruppe in Grossdietwil.

losevirus mittels einer kleinen Apfelwicklerzucht in unserer Studentenwohnung, formulierten ein Produkt (MADEX) und machten damit im Sommer 1987 die für die Registrierung als Pflanzenschutzmittel erforderlichen Feldversuche. Die Versuche verliefen gut und schon Ende desselben Jahres wurde die Registrierung erteilt. Es war dies die erste Registrierung weltweit für die Anwendung von Insektenviren in der Nahrungsmittelproduktion. Dieser historische Aspekt kümmerte uns aber wenig. Wir brauchten schnellstmöglich eine grössere Wohnung, um noch mehr Obstmaden und Granuloseviren zu produzieren. Die Bioobstbauern sprachen auf das neue Angebot sehr gut an. Wir mussten also wieder vergrössern und suchten ein geeignetes Mietobjekt. Wir wurden in Grossdietwil fündig, wo wir ein altes Bauernhaus sukzessive in ein Produktionslabor umwandeln konnten. Das Unternehmensziel der Andermatt Biocontrol AG ist, chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel durch wirksame, biologische Alternativen zu ersetzen. Da schon viele Alternativen bekannt, aber noch nicht in die Praxis eingeführt waren, gab es eine Vielzahl von möglichen Betätigungsfeldern. Die Frage war immer, ob der Markt schon reif für diese neuen Produkte und Ideen war. Vor 20 Jahren wurde begonnen, Hummelvölker zur Bestäubung von Tomatenkulturen in Glashäusern einzusetzen. Sie ersetzten die kostspielige Bestäubung von Hand mittels Vibration der Stauden. Da nun sehr vorsichtig mit Insektiziden umgegangen werden mus-

Das Erlebnisset «Papilionessa» bereitet vor allem Kindern eine Riesenfreude.

ste, um die Hummeln nicht zu schädigen, waren die Gemüseproduzenten bereit, den Einsatz von Nützlingen gegen ihre Schädlinge auszuprobieren: Schlupfwespen gegen Blattläuse und Weisse Fliegen, Raubmilben gegen Spinnmilben usw. Im Wein- und Obstbau konnte die Verwirrungstechnik etabliert werden, bei der eine künstlich erzeugte Duftwolke des Sexuallockstoffs der Weibchen die Männchen dermassen verwirrt, dass sie die Weibchen nicht mehr finden können und es somit nicht mehr zur Begattung kommt.

Die Andermatt Biocontrol AG führt nun ein weltweit einmalig umfassendes Sortiment an biologischen Pflanzenschutzlösungen. Rund 20 Produkte werden in Grossdietwil selber produziert, alle andern werden aus der ganzen Welt importiert. Die Eigenprodukte vertreibt die Andermatt Biocontrol AG ihrerseits wiederum weltweit. Die Exportmarketingabteilung betreut Kunden von Südafrika bis Dänemark und von Neuseeland bis Kanada. In fast allen wichtigen Ländern mit Kernobstproduktion ist das Produkt MADEX bereits registriert. In der Zwischenzeit hat das nunmehr auf sieben Personen angewachsene Forschungs- und Entwicklungsteam aber ein halbes Dutzend weitere Insektenvirenpräparate gegen wichtige Schädlinge entwickelt. Die Andermatt Biocontrol AG mauserte sich zum weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Insektenviren! Nach der Produktentwicklung muss der Registrierungsprozess durchlaufen werden. Da er vor allem in der EU rund fünf Jahre dauert,

hat sich die Registrierungshürde mittlerweile zu unserem grössten Wachstumshemmer entwickelt. Trotzdem wächst die ganze Bio-Pflanzenschutzbranche weltweit rund 15 Prozent pro Jahr. Die Andermatt Biocontrol AG hält da gut mit und umfasst mittlerweile rund 60 Mitarbeiter.

Die Andermatt Biogarten AG: alles für den Hobbygarten

Die Pflanzenschutzprobleme in der produzierenden Landwirtschaft oder im Hausgarten sind oft die gleichen, die wirtschaftliche Bedeutung für den Anbauer ist aber eine andere. Hobbygärtner haben andere Erwartungen an eine «Biocontrol» als Landwirte oder Pflanzenschutzdistributoren in anderen Ländern. Dies war der Hauptgund, dass für die Bedienung der Hobbygärtner der Bereich Kleinpackungen im Jahre 2003 in eine eigene Firma, in die Andermatt Biogarten AG, ausgegliedert wurde. Die neue Firma konnte sich somit auch besser aus dem Korsett Pflanzenschutz befreien und die Hobbygärtner umfassend mit Produkten für einen biologischen Garten bedienen. Dazu gehören vor allem auch biologisch produzierte und somit bewiesenermassen robuste Pflanzen aller Art: schorfresistente Obstsorten, mehltauresistente Reben, Biorosen und Biosamen.
Über die Jahre machte sich die Andermatt Biogarten AG auch einen guten Namen in der Bekämpfung der Dickmaulrüsslerlarven, einem der gefürchtetsten Schädlinge im Hausgarten. Die insektenparasitischen Nematoden der Art *Heterorhabditis megidis* werden in Grossdietwil produziert und gelangen frisch direkt zum Kunden. Sie werden mittels Giesskanne ausgebracht und dringen dann in den Boden. Dort suchen sie aktiv nach den Dickmaulrüsslerlarven, befallen diese und vermehren sich dann sogar im toten Insekt weiter.
Steigender Beliebtheit erfreuen sich auch die innovativen Aufzuchtsets. Kinder können so miterleben, wie aus Eiern von Marienkäfern zuerst Larven, dann Puppen und zuletzt Käfer schlüpfen oder wie sich Raupen verpuppen und dann nach der Metamorphose, einem der grössten Wunder der Natur, die Schmetterlinge schlüpfen. Auch die Andermatt Biogarten AG exportiert ihre Eigenprodukte. Gute Absatzmärkte sind Deutschland, Österreich, Frankreich, Holland und England. Das Biogarten-Team umfasst sechs Personen.

Die Andermatt BioVet AG: Der Schrecken der Varroamilbe

Die Varroamilbe ist ein Parasit der Bienen, welcher vor 25 Jahren in die Schweiz eingeschleppt wurde. Zuerst setzten die Imker zu deren Bekämpfung auf chemische Produkte.
Erst Mitte der 90er-Jahre wurde auf alternative Methoden umgestiegen. Die-

Anwendung von THYMOVAR im Bienenvolk.

ser Wechsel hatte zwei Gründe: Einerseits wurden die chemischen Produkte unwirksam aufgrund einer schnellen Resistenzentwicklung der Milbe auf die gängigen Produkte, andererseits wurden gerade in dieser Zeit in der Schweiz intensiv Alternativen zur Chemie entwickelt. Mit dem fortschrittlichen Zentrum für Bienenforschung in Liebefeld fanden wir einen bestens geeigneten Partner. Bevor wir die entwickelten alternativen Varroamittel verkaufen konnten, bedurfte es einer offiziellen Zulassung durch die Schweizer Behörden.

1998 wurde das Produkt THYMOVAR bei der damaligen Interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel IKS (heute Swissmedic) offiziell als Tierarzneimittel zugelassen. THYMOVAR bewährte sich sofort und wird bis heute dank seiner einfachen Anwendung in der Schweiz sehr verbreitet eingesetzt. In den letzten Jahren konnten Zulassungen in einigen EU-Ländern erwirkt werden, und weitere Zulassungsbemühungen laufen zurzeit weltweit, von Kanada bis in den Iran.

Neben dem THYMOVAR, das auf dem ätherischen Öl Thymol beruht, wurden wiederum in Zusammenarbeit mit Bienenforschern weitere Produkte entwickelt, die auf Ameisensäure und auf Oxalsäure beruhen. Die jahreszeitlich gestaffelte Anwendung der verschiedenen Produkte erlaubt eine sichere Regulierung der Milbe. Gerade in den letzen fünf Jahren zeigte sich, dass auch die Imker im umliegenden Europa die Vorzüge dieses Bekämpfungskonzeptes

schätzen lernten und Schritt für Schritt auf die alternativen Varroabekämpfungsmethoden der Schweiz umsteigen. Auf Grund des Erfolges in der Varroabekämpfung konnte im Jahr 2003 die Andermatt BioVet AG aus der Andermatt Biocontrol AG ausgegliedert werden. Neben den Varroabekämpfungsmitteln, wo sie mittlerweile zu den weltweit führenden Unternehmen gehört, vertreibt die Andermatt BioVet AG auch noch ein Sortiment von alternativen Tierpflegemitteln für Haus- und Nutztiere. Auch bei der Andermatt BioVet AG ist die Ideenliste für neue Produkte viel grösser, als der Mitarbeiterstand von fünf Personen sofort zu realisieren vermag. Die Ideenliste bietet aber Gewähr, dass sich auch die BioVet noch viel weiter entwickeln kann.

Die Andermatt Service AG

Die Andermatt Service AG wurde Anfang 2009 gegründet. Sie bedient die Schwester-Unternehmen der Andermatt-Gruppe mit Land, Gebäuden, Infrastruktur, Kapital und Administrationsdienstleistungen mit dem Ziel, die Schwester-Unternehmen in deren Entwicklung kosteneffizient zu unterstützen. Das Personal der Service AG umfasst die beiden Besitzer der Andermatt Gruppe, die zugleich den Verwaltungsrat der Firmen stellen, und vier weitere Mitarbeiter in den Bereichen Administration, Buchhaltung und EDV. Mit dem klaren Rückzug des Verwaltungsrates aus dem Tagesgeschäft der am Markt tätigen Firmen ist gewährleistet, dass das strategische Denken in der Gruppe nicht zu kurz kommt.
Die Andermatt Service AG pflegt auch das Managementhandbuch. Durch die ISO-Zertifizierung der Unternehmen sind die Prozesse und Strukturen klar beschrieben. Dies ist eine gute Basis für weiteres Wachstum.

Entomos, das jüngste Kind

Die Entomos ist zurzeit noch ein Bereich der Andermatt Biocontrol AG, der hoffentlich schon bald in die eigenständige Entomos AG umgewandelt werden kann. Die Entomos hat zwei Standbeine: Futterinsekten und Wundfliegen. Futterinsekten (Grillen, Heuschrecken, Mehlwürmer usw.) werden von Haltern von Reptilien oder Spinnen nachgefragt. In vielen Wohnungen werden Echsen und Vogelspinnen gehalten, die auf Lebendfutter angewiesen sind. Der Schweizer Markt wird hauptsächlich mit importierten Futterinsekten bedient. Die Nachteile des Imports liegen auf der Hand: lange Transportwege, tiefere Qualität, schlechter Lieferservice. Eine hungrige Echse will nicht tagelang aufs Futter warten! Hier sieht Entomos ihre Chance: Bestellungen in Grossdietwil werden am Folgetag in der ganzen Schweiz zugestellt. Die Entomos konnte sich die grosse Erfahrung der Andermatt

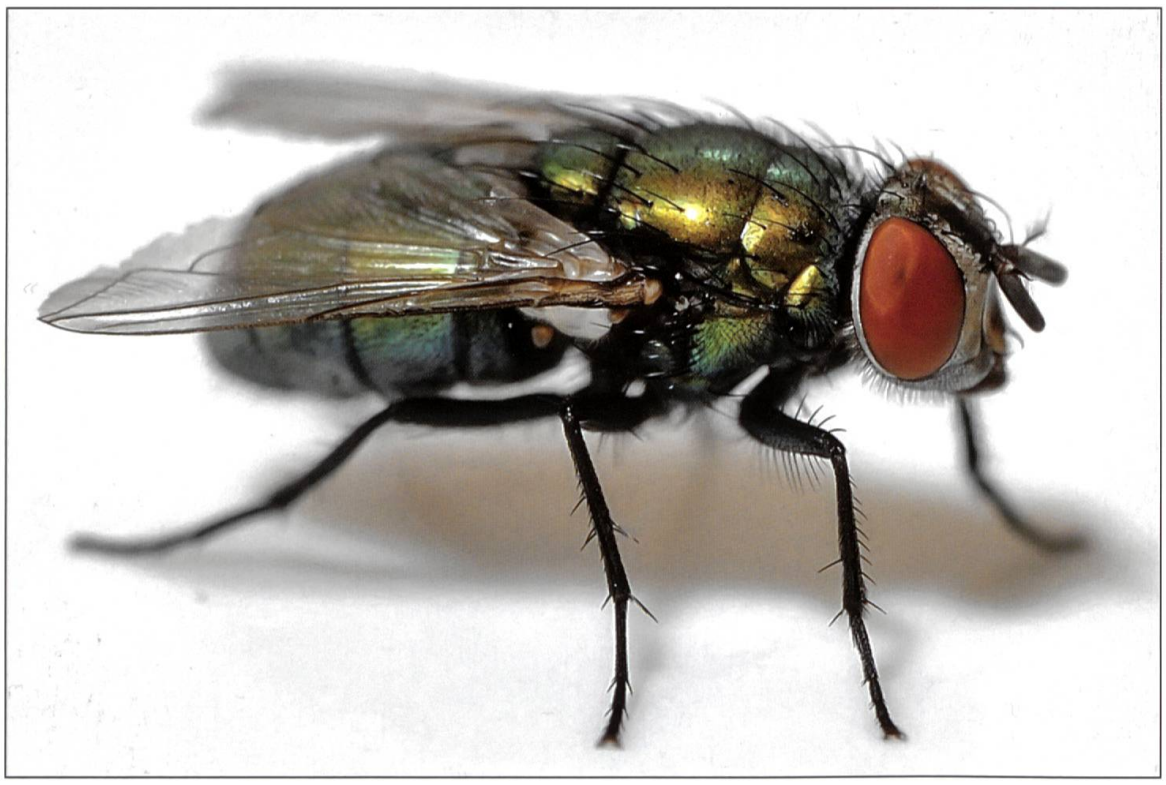
Die Obstmade verwandelt sich zu einem schönen Schmetterling.

Biocontrol AG zunutze machen und in relativ kurzer Zeit die Zucht von einem halben Dutzend verschiedener Futtertiere aufbauen. Die Preise im Markt sind aber tief. Der Weg zum führenden Schweizer Futtertierlieferanten ist recht steinig.

Anders sieht es bei den Wundfliegen aus. Hier ist die Entomos der einzige Anbieter, nachdem sie das Produktionsverfahren vom Tropeninstitut Basel übernehmen konnte. Bei der Wundfliegentherapie werden Larven der Fliege *Lucilia sericata*, in einem Gazebeutelchen eingeschweisst, auf schlecht heilende Wunden aufgelegt. Sie reinigen die Wunden und beeinflussen mit ihren Exkreten die Wundheilung positiv. Die Methode ist schon seit Hunderten von Jahren bekannt, geriet aber fast in Vergessenheit. Erst seit einigen Jahren wird sie wieder vermehrt angewendet. Die Wundfliegen werden vom Wundpflegefachpersonal und von Chirurgen aus der ganzen Schweiz bestellt und verlassen Grossdietwil noch am gleichen Abend per Nachtexpress. Somit ist sichergestellt, dass sie in einwandfreier Qualität am nächsten Tag am frühen Vormittag beim Kunden eintreffen.

Wie sieht die Zukunft aus?

Wenn die Entwicklung weiterhin so verläuft wie während der letzten 20 Jahre, so ist die Prognose einfach: Rückblickend können wir feststellen, dass wir uns alle fünf Jahre verdoppelt haben, beim Umsatz wie bei der Mitarbeiterzahl. Bleibt Grossdietwil der richtige



Die Goldfliege Lucilia sericata – ihre Maden sind lebende Wunderheiler.

Standort? Viele wundern sich, dass eine so dynamische Firmengruppe ausgerechnet an einem so abgelegenen Ort angesiedelt ist. Doch so abgelegen ist Grossdietwil gar nicht: Das Hauptautobahnkreuz liegt nur rund 15 Kilometer entfernt und sogar zum Postverteilzentrum Härkingen sind es weniger als 20 Kilometer. Die Landpreise sind nicht hoch und gute Mitarbeiter liessen sich bisher immer finden. Doch am wichtigsten ist die Entwicklung im Markt: Übernimmt die Gentechnologie das Zepter in der Landwirtschaft und verdrängt alles andere, oder bleibt ihr Einsatz beschränkt und die Schädlinge werden schneller resistent als die chemische Industrie noch neue Moleküle entwickeln kann? Egal wie die Entwicklung verlaufen wird, die Pflanzenschutz-Lösungen aus der Natur sind so bestechend gut und haben mittlerweile auch in der konventionellen Landwirtschaft eine so hohe Akzeptanz erreicht, dass für sie immer ein Platz offen bleiben wird.

Fotos

Andermatt-Gruppe

Adresse des Autors:
Dr. sec. nat. Martin Andermatt
Andermatt Service AG
Stahlermatten 6
6146 Grossdietwil
E-Mail: andermatt@biocontrol.ch

Dispenser in Spaghettiform geben die Sexuallockstoffe bei der Verwirrungstechnik ab.

Schützt ideal vor Schneckenfrass: SchneckenStopp.

Pilatuskette im Abendlicht. Foto Bruno Bieri

Aktuelles • Bibliografie • Internes